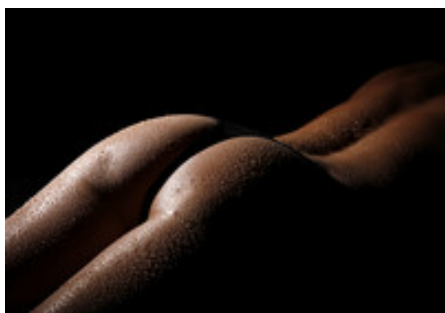




Misteltherapie



Mistelektakte wurden 1920 von Rudolf Steiner, dem Begründer der Anthroposophischen Medizin, und Ita Wegman für die Krebstherapie vorgeschlagen. Insbesondere seit den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat die Mistelforschung erheblich an Dynamik gewonnen. Heute können im Prinzip alle Krebserkrankungen mit Mistellektinen behandelt werden, entweder allein oder begleitend zur konventionellen Therapie. Eine Behandlung mit Mistelektakten kann nie eine Operation, Bestrahlung oder Chemotherapie ersetzen, hat aber sowohl zusätzlich in der aktiven Therapiephase als auch in der Nachsorgephase positive Wirkungen auf den Krankheitsverlauf und den Genesungsprozess.



In Studien zeigte sich, dass die Behandlung mit Mistelektakten nicht nur das allgemeine Lebensgefühl verbesserte, sondern vor allem die direkten Nebenwirkungen einer Chemotherapie, wie z.B. Übelkeit und Erbrechen gemildert wurden. Weiterhin ließ sich eine positive Wirkung auf das Immunsystem nachweisen. Für die Therapie stehen verschiedene Präparationen zur Verfügung. Die Dosierung wird meist individuell angepaßt an das Allgemeinbefinden, die Krankheitslage, den Immunstatus und die Reaktion auf die Therapie. Eine unterstützende Misteltherapie während, nach oder unabhängig von einer Chemo- oder Strahlentherapie sollte mit Ihnen zusammen im Rahmen eines

Gesamtkonzeptes geplant werden.

Die Mistelektakttherapie hat sich in kontrollierten klinischen Studien als sinnvoll erwiesen. Zu beachten ist die Abhängigkeit von den Stadien und besonders von der Tumorstadt.



Die derzeit praktizierte Misteltherapie erfolgt mit standardisierten oder lektinnormierten Extrakten. Die Erforschung von Mistelektakten ist weit fortgeschritten.

Weitergehende Informationen können Sie hier erhalten.

Empfehlenswerte Web-Seiten sind ausserdem www.naturheilverfahren-krebstherapie.de und www.allgemein.mistel-therapie.de.